



10.6.2026

Schriftliche Anfrage

von Nina Eggenschwiler (SP),
Karin Saxer (SP)
und Dominik Haupt (SP)

Die Diskussion um eine mögliche Abschaffung der bundesrechtlichen Vorgabe von drei Sportlektionen pro Woche aufgrund teilweise fehlender Infrastruktur hat die Frage nach einer bedarfsgerechten Sportinfrastruktur in der Stadt Zürich erneut in den Fokus gerückt. Gleichzeitig befindet sich die Stadt in einem anhaltenden demografischen Wachstum, das steigende Schüler*innenzahlen sowie eine zunehmende Nachfrage nach Sport- und Bewegungsinfrastrukturen nach sich zieht. Der daraus resultierende Nutzungsdruck betrifft sowohl den Schulsport als auch den Vereins- und ungebundenen Sport.

In seiner Antwort auf die Schriftliche Anfrage GR Nr. 2025/267 hält der Stadtrat fest, dass die bestehenden Strategiedokumente zur Sportinfrastrukturplanung derzeit überarbeitet werden und eine neue umfassende Strategie für die städtischen Sportinfrastrukturen in Erarbeitung ist. Gleichzeitig weist er darauf hin, dass der ausgewiesene Bedarf an Sportinfrastrukturen aufgrund finanzieller, personeller, räumlicher und planungsrechtlicher Einschränkungen nicht vollständig umgesetzt werden kann.

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, ob die vorhandenen und geplanten Turn- und Sporthallen sowie Schulschwimmanlagen mit dem Bevölkerungswachstum Schritt halten können und ob die Bedürfnisse von Schulen, Vereinen sowie der breiten Bevölkerung künftig ausreichend berücksichtigt werden.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie beurteilt der Stadtrat die heutige Versorgung der einzelnen Schulkreise mit Turn- und Sporthallen sowie Schulschwimmanlagen? In welchen Schulkreisen oder Quartieren bestehen bereits heute die grössten Engpässe für Schulen, Vereine und den ungebundenen Sport? Nach welchen Parametern wird der Bedarf an Turn- und Sporthallen sowie Schulschwimmanlagen ermittelt und in welchen Abständen werden Bedarf und Versorgung überprüft?
2. Wie gross ist der zusätzliche Bedarf an Turn- und Sporthallen sowie Schulschwimmanlagen bis 2035? Welche Versorgungslücken erwartet der Stadtrat für Schulen, Vereine und den ungebundenen Sport, falls die heute geplanten Projekte nicht ausreichen?
3. Bei welchen derzeit geplanten oder in Projektierung befindlichen Schulhausvorhaben werden neue Turn- und Sporthallen beziehungsweise Schulschwimmanlagen erstellt? Ist der Stadtrat der Ansicht, dass diese Projekte den künftig erwarteten Bedarf vollständig decken werden? Falls nein, welche zusätzlichen Infrastrukturvorhaben wären aus fachlicher Sicht notwendig?

4. Der Stadtrat hält in seiner Antwort auf die Schriftliche Anfrage GR Nr. 2025/267 fest, dass finanzielle, personelle, räumliche und planungsrechtliche Einschränkungen die Umsetzung des ausgewiesenen Bedarfs begrenzen. Welche konkreten Auswirkungen haben diese Einschränkungen bereits heute auf die Versorgung der Schulen, Vereine und des ungebundenen Sports mit Sportinfrastruktur und welche Folgen erwartet der Stadtrat in den kommenden zehn Jahren?
5. Wie stellt der Stadtrat sicher, dass bei der Planung neuer Schulanlagen neben den Bedürfnissen des Schulsports auch jene des Vereins- und ungebundenen Sports berücksichtigt werden?
6. Hat die Stadt Zürich im Rahmen der Konsultation zur Vorlage «Entflechtung 27» beziehungsweise zur möglichen Aufhebung der bundesrechtlichen Vorgabe von drei Sportlektionen Stellung genommen? Falls ja, welche Haltung hat der Stadtrat vertreten und welche Auswirkungen erwartet er für den Schulsport sowie die langfristige Sportinfrastrukturplanung der Stadt Zürich?
7. Der Stadtrat erarbeitet derzeit eine neue Strategie für die städtischen Sportinfrastrukturen. Ist er bereit, den Ausbau von Turn- und Sporthallen sowie Schulschwimmanlagen höher zu gewichten, wenn sich zeigt, dass der Bedarf von Schulen, Vereinen und ungebundenem Sport mit den heute geplanten Projekten nicht gedeckt werden kann?

K. Saxer

N. Emmenegger

D. N.